Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 36

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— (Ungludefalle.) Rachbem vor einiger Zeit in der VII. Division ein Refrut den anderen bei scherzweisem Fechten ersstochen hat, ereignete es sich in der VI. Division, daß ein Refrut bei einer Turnübung auf einer Schaufel (in der freien Zeit) tas Genick brach; jest berichten die Zeitungen, daß ein Soldat der II. Division, welcher sich in Delsberg in einem Flöckorb auf den Estrich bes Sauses hinausziehen ließ (wo sich das Kantonnes ment seiner Kompagnie besand), in Folge von Reißen des morssichen Seiles drei Stock hoch herunterstürzte und sich ben Kopf zerschmetterte. — Eine Zusammenstellung der Unglucksfälle, welche sich jährlich im Militärdienst ereignen, wurden einiges Interesse bieten.

Ungland.

Desterreich. († General ber Ravallerie Rarl Graf Grunne auf's Gruntslichste verabscheute, allmächtige Gunftling bes Kaifers, ist vor turzer Zeit in Baben bei Wien im Alter von 76 Jahren gesstorben. — Sein Tob und ber ihm gewidmete Nachruf wurde Ursache, bag mehrere Zeitungen, barunter bie in Wien erscheinnende "ArmeesZeitung", burch die Staatsanwaltschaft mit Beschiag belegt wurden. — Biele Sunden bes herrn mögen dem Diener in tie Schuhe geschoben worden sein!

General Grunne murbe 1808 geboren und trat 1828 als Lieutenant in bas Uhlanenregiment Dr. 3, wurde 1829 Dbers lieutenant im Sufarenregiment Dr. 10, 1830 Rittmeifter im Uhlanenregiment Rr. 4, 1833 Dajor im Uhlanenregiment Rr. 1, 1842 Oberftlieutenant im Chevaurlegereregiment Rr. 7 und im gleichen Jahre Dberft im Sufarenregiment Dr. 2, wobei er gleichzeitig bem Sofftaate bee Erzherzoge Stefan zugetheilt wart. 1848 ale Dberhofmeifter bem bamaligen Ergherzog Frang Josef zugetheilt, murbe er in biefer Stellung am 19. Oftober 1848 jum Generalmajor ernannt und verblieb in berfelben auch nachbem ber Ergherzog ale Raifer Frang Jofef I, die Regierung übernommen hatte. 1850 wurde Grunne gum Felomarichalls Lieutenant, Genetal-Abjutanten und Chef ber Militartanglei bes Raifere ernannt, in welcher Stellung er Gig und Stimme im Minifterrathe hatte und ihm ein weitgehenber Ginflug auf alle Zweige ber Regierung, insbesonbers aber auf bie Rriegsverwals tung jugefdrieben wirb. Rach bem ungludlichen Rriege 1859 wurde er, beffen "Sufteme" bie öffentliche Deinung bie Saupts foulb an bem Unglad beimag, von ber Stellung eines Beneral. Abjutanten in Onaben enthoben, boch behielt er auf ausbrude lichen Bunfc bes Raifers bie Stelle ale Dberfiftallmeifter unb ale Garbetapitan. Am 22. November 1864 jum General ber Ravallerie beforbert, 1865 jum Dberft-Inhaber bes Uhlanene regimente Dr. 1 ernannt. 3m Jahre 1875 trat er unter Ablegung feiner bie babin betleibeten hofwurben in ben Rubeftanb. Beneral ber Ravallerie Graf Grunne hat mertwurdiger Beife nie por bem Beind gebient; gleichwohl hat er bie hochsten milis tarifden Burben erreicht.

Frantreich. (Der lentbare Luftballon.) Der Bericht, welchen ber Atabemiter Berve-Mangon in ber Sihung ber frangofischen Atabemie ber Biffenschaften am 18. August vorsgetragen hat, enthält bie ersten genaueren Daten über ben lenkbaren Luftballon. Bei ber Bichtigkeit bes Gegenstandes ift es gewiß nicht ohne Interesse, benselben in seinem ganzen Wortlaut tennen zu lernen. Er lautet:

"Ich habe die Ehre, ber Atademie eine Note ber Herren Kappitane Renard und Krebs vorzulegen über den lentbaren Ballon, welcher in der Militarwertstätte Chalais-Meudon angefertigt wurde. Die Luftschifffahrt ist eine durchaus franzöfliche Kunft; nicht allein die Ersindung gebührt den Gebrüdern Montgolsier, auch alle seither eingeführten Berbefferungen sind das Wert von Franzosen: die Anwendung des Wassertoffes, das Nep, die Klappe sind vom Physiter Charles; der Fallschirm, der Regelanter sind auch französliche Ersindung. Der Kriegstunk wurden die Ballons seit Anfang der Revolution dienstdar gemacht durch den tapfern Courtelle, unter der Oberleitung von Monge und Carnot, unter Beihülse des Ersindungsgeistes und der wunderbaren

Befdidlichfeit eines Conté. Beute noch begleitet eine Brigabe von Luftichiffern unfere Solbaten in Tonting. Die wiffenschaftlichen Auffahrten maren in Franfreich gablreicher ale anberemo und die Afaremie, welche fie unterftust hat, weiß, wie fruchtbar fie waren an nutlichen Beobachtungen. Bahrend ber furchtbaren Belagerung von Paris 1870-71 haben bie Ballone, als wollten fie fich ihrer Beimat banfbar erweisen, wichtige Dienfte ge= leiftet; ta es an lentbaren Ballonen fehlte, um von außen Rachs richten in bie Stadt ju bringen, tonnten wir wenigstens ben Departements vom belagerten Paris Runde geben. Die Lentung bes Ballons hat feit allem Anfang bie Erfinder befchäftigt; Guns ton be Morveau bat bet feinem berühmten Aufftieg am 12. Juni 1871 bas Schiff mit leichten Rubern bewaffnet, welche ihm aber nicht gegen ben Wind helfen tonnten. In ben letten Jahren wurden fehr ernfte Berfuche jur Lentung bes Ballons gemacht. Schon am 24. Sept. 1852 versuchte es Benri Biffart mit einer burch Dampftraft getriebenen Schraube; 1872 hat unfer Rollege fr. Dupun be Lome nach fehr grundlichem Stubium bes Bros bleme ale Motor fur feine Schraube Menfchenfraft angewandt. 3m letten Jahre endlich hat Gr. Gafton Tiffandier ale erfter bie Rraft einer elettrobynamifchen Mafchine fur bie Lentung bes Ballons verwendet und fich mit einem Motor von biefer Art in bie Lufte erhoben. Reiner biefer Berfuche bat inbeffen uns zweifelhafte und wirklich praktifche Berfuche ergeben. Das erfte Mal gefchah es am 9. Auguft, bag ein wirtlich lentbarer Ballon aufflieg; er verfolgte einen von vornherein bestimmten Weg und faßte Boben an berfelben Stelle, wo er aufgestiegen war.

"Etwa 100 Jahre nach ber Erfindung der Gebrüder Montgolfier hatten zwei französische Offiziere, die Ho. Charles Renard und A. Krebs, die Ehre, den lentbaren Aërostaten zuerst
herzustellen und unserm Lande den Ruhm der Lösung eines während so langer Jahre für untösbar gehaltenen Problems zu
sichern. Das Datum des 9. August wird wohl eingezeichnet sein
in die Geschichte der angewandten Bissenschaften und die französische Armee noch stolz darauf sein, in ihren Reihen die muthis
gen Abronauten der ersten Revolution zu zählen, sowie die zwei
Ofsiziere, welche eben erst die Ausgabe, den Luftballon zu lenten,
einer prattischen Lösung zugeführt haben. Ich bitte die Atademie,
mir zu gestatten, daß ich einige sehr kurze Mittheilungen über
ben benkwürdigen Versuch vom 9. d. vortrage:

"Der Ballon ber Berren Renard und Rrebe tft 50 Deter lang und hat im größten Querfcnitt 8,4 Meter Durchmeffer; er hat bie Form eines geometrifch befinirten Rotationstorpers. Gin Ballonden im Innern gestattet, ben Ballon ftete aufgeblafen ju erhalten. Die Schraube wird burch eine fehr leichte bynamo-elettrifche Mafchine und eine fehr leichte Batterie in Bewegung gefest. Diefer Motor tann 81/2 Pferbefraft lies fern, murbe aber beim erften Berfuch nur mit einem Bruchtheil biefer Leiftung in Anspruch genommen. Samstag ben 9. August um vier Uhr bei Binoftille erhob fich ter Ballon, geführt von Renard und Rrebs. Man fette bie Dafchine in Bewegung und fteuerte nach Guben. Einer ber Offigiere führte bas Steuer und hatte bie horizontalbewegung zu leiten, mahrend ber andere bas Fahrzeug in einer tonftanten Sohe von etwa 300 Metern erhielt. Bom Rorb aus fah man ben Schatten bes Ballons regelmäßig über ben Boben gleiten, während man ben Ginbrud eines leichten Windes empfand burch bas Fortichreiten tes Bal-Ione mit einer Geschwindigfeit von etwa funf Metern per Getunbe. In Billacoublay, vier Rilometer von Chalais angelangt, hiften bie beiben Offiziere bie Rahne auf, welche ben in ber Bertftatte Burudgebliebenen bie Rudreife anzeigen follte. Gie mano: prirten fo, bag fie einen Salbfreis von etwa 300 Metern Durch= meffer befdrieben. Rach Deubon gurudgefehrt, fteuerten fie ein wenig nach linte, um Chalais zu gewinnen, und nach zwei ober brei Bewegungen ber Dafdine nach vorn und hinten, bie an Prazifion ben Bewegungen eines Dampfichiffes beim Landen nicht nachstanben, gefchah bas Rieberfinten bes Ballons genau am Ausgangepuntte.

"Die Atabemie wird mit Befriedigung den Erfolg ber herren Renard und Krebs verzeichnen. Ich bitte Sie, diese Mittheilung in den Sitzungsbericht aufzunehmen." (h.-C.)